

Seine großen Erfahrungen veröffentlichte er in seinem Buch: „Die Reinigung des Wassers für häusliche und gewerbliche Zwecke“ sowie in dem gemeinsam mit H. Müllenbach herausgegebenen Werk: „Das gesunde Haus“ (Verlag Enke, Stuttgart). Ab 1904 war Kröhnke dann als Gutachter und gerichtlicher Sachverständiger in Berlin tätig und beschäftigte sich vornehmlich mit Fragen der praktischen Hygiene, der Wasser- und Abwasserreinigung, der Milchreinigung und besonders mit Korrosionsfragen. Das letztere Gebiet, auf dem er mehrere Jahre von der rheinischen und ober-schlesischen Schwerindustrie unterstützt wurde, war so erfolgreich, daß er auf Grund dieser Arbeiten den Professortitel erhielt.

Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen seien genannt: (1910) „Analytische Methoden zur Messung des Rostfortschritts“ und „Über Schutzanstriche eiserner Röhren“, (1911) „Über das Verhalten von Guß- und Schmiedestählen in Wasser, Salzlösungen und Säuren“ und „Kurze Einführung in den inneren Gefügebau der Eisen-Kohlenstoff-Legierungen“, (1929) (gemeinsam mit E. Maass und W. Berk): „Die Korrosion“. Von dem zusammen mit G. Masing herausgegebenen Standard-Werk „Die Korrosion metallischer Werkstoffe“ (S. Hirzel, Leipzig) konnte Kröhnke noch das Erscheinen des 3. Bandes 1940 erleben.

Eine besondere Liebe hatte Kröhnke für die Amateur-Photographie. Er war 1908 Mitbegründer des Verbandes Deutscher Amateur-photographen, dessen Vorsitz er seit 1929 inne hatte. Nachdem dieser Verband 1933 in den Reichsbund Deutscher Amateurphotographen eingegliedert war, wurde Otto Kröhnke 1936 zu dessen Ehrenvorsitzenden ernannt.

Kröhnke hatte als echter Deutscher auch eine große Liebe für den Soldatenberuf, war im Weltkrieg von Anfang an Nachrichtenoffizier, und noch bis kurz vor Beginn des jetzigen Krieges war er ohne Rücksicht auf seine Gesundheit als Major bei der Wehrmacht tätig.

Als Mensch und als Wissenschaftler war der Verstorbene im VDCh, dem er seit 1905 als reges Mitglied angehörte und sich auch in unserem Bezirksverein seit 1927 betätigte, hochgeschätzt.

Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken!

Bezirksverein Groß-Berlin und Mark
des Vereins Deutscher Chemiker.

Dr. Georg Peine †

In Hannover verschied am 29. August 1940 eines der ältesten Mitglieder des Vereins Deutscher Chemiker und seines Bezirksvereins Hannover: Herr Dr. Georg Peine.

Dr. Georg Peine ist am 3. September 1858 in Alfeld an der Leine geboren, studierte am damaligen Polytechnikum Stuttgart und an der Universität Berlin Chemie. In Stuttgart erhielt er für eine Preisarbeit die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. Als Schüler von A. W. Hofmann promovierte er 1885 mit einer Arbeit „Über einige Derivate des Zimmtaldehyds“ an der Universität Berlin. Er machte sich sehr früh selbständig und gründete am 1. September 1887 in Hannover eine Farbenfabrik zur Herstellung von Buntfarben unter der Firma Dr. Georg Peine, die sich dank dem großen Fleiß und den ausgezeichneten Kenntnissen von Dr. Peine rasch zu einer beachtlichen Stellung innerhalb der Buntfarbenfabrikation entwickelte. Der Weltkrieg stellte dieser Entwicklung für einige Jahre erhebliche Hemmnisse in den Weg, jedoch gelang es durch unermüdete Arbeit, den Rückschlag bald wieder zu überwinden und zu neuem Fortschritt überzugehen. Am 1. September 1937 konnte Dr. Georg Peine das 50jährige Bestehen seiner Firma im Kreise seiner Gefolgschaft, mit der ihn stets ein herzliches Vertrauensverhältnis verband, festlich begehen. Es war für ihn eine besondere Freude, daß an diesem Fest mehrere schon 30–40 Jahre bei der Firma tätige Mitarbeiter teilnehmen konnten. Vor seinem Tode, im fast vollendeten 82. Lebensjahre, konnte Georg Peine mit Recht das Bewußtsein haben, daß seine Firma auch in Zukunft auf den Grundlagen, die er selbst geschaffen hatte, einen geachteten Rang einnehmen wird.

Die Chemiker Hannovers danken dem Verstorbenen für die treue Mitarbeit, die er in seinem langen Leben stets dem Bezirksverein gewidmet hat, und werden ihm für immer ein ehrendes Gedenken weihen.

Verein Deutscher Chemiker e. V.
Bezirksverein Hannover.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Kriegsauszeichnungen: Prof. Dr. H. Carlsohn, Universität Leipzig (Anorganische Chemie), zurzeit Oberleutnant, erhielt im Mai 1940 die Spange zum E. K. II. — Dr. W. Schulz, Direktor der Glanzstoff-Fabrik Sydowstraße b. Stettin, erhielt am 24. Dezember 1940 das Kriegsverdienstkreuz 2. Kl.

Prof. Dr. C. Griebel, Abteilungsleiter der Preuß. Landesanstalt für Lebensmittel-, Arzneimittel- und Gerichtliche Chemie, Berlin, feierte am 16. Januar seinen 65. Geburtstag.

Verliehen: Prof. Dr. W. Schulemann, Ordinarius für Pharmakologie an der Universität Bonn, von der Medizinischen Fakultät der Universität in Szeged (Ungarn) die Klebelsberg-Medaille.

Ernannt: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. med. et phil. h. c. E. Abderhalden, Halle, Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle, zum Ehrenmitglied der Société de Physique et d'Histoire Naturelle in Genf. — Prof. Dr. M. Bodenstein, emerit. Ordinarius für Physikalische Chemie, Berlin, zum Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. — Doz. Dr. R. Bonsmann, Reg.-Rat im Reichsgesundheitsamt, zum außerplanm. Prof. für Pharmakologie an der Universität Berlin. — Dr. med. habil. F. Heim, Marburg, zum Doz. für Pharmakologie und Toxikologie. — Dr. V. Horn, außerplanmäßiger Prof. für Agrikulturchemie (Tierernährung), Gießen, zum a. o. Prof. im Reichsdienst. — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. M. Planck, emerit. Ordinarius für theoretische Physik, Berlin, zum Ehrenmitglied der Leopoldina in Halle. — Dr. phil. habil. E. Vincke, Hamburg, zum Doz. für Physiologische Chemie.

Prof. Dr. K. Clusius, Ordinarius für physikalische Chemie der Universität München, wurde zum ordentlichen Mitglied in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Abteilung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München gewählt.

Dr. K. Alder, außerplanm. Prof. an der Universität Köln, wurde unter Ernennung zum o. Prof. der Lehrstuhl für Chemie und chemische Technologie dortselbst übertragen.

Dr.-Ing. habil. Dr. med. W. Dirscherl, außerplanm. Prof., Bonn, wird unter Ernennung zum a. o. Prof. in der Medizinischen Fakultät der Lehrstuhl für Physiologische Chemie übertragen.

Dr. J. Kühnau, außerplanm. Prof. an der Universität Frankfurt a. M., wurde unter Ernennung zum a. o. Prof. in der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg der Lehrstuhl für Physiologische Chemie übertragen.

Gestorben: Dr. O. Loew, emerit. Prof. für Chemische Physiologie, Berlin, Ehrenmitglied des VDCh (1924), Mitglied des VDCh seit 1922, am 26. Januar kurz vor Vollendung seines 97. Lebensjahres. — Dr. E. Marcus, Chemiker und Betriebsleiter der Chemischen Fabrik Gehe & Co. A.-G., Dresden, Mitglied des VDCh seit 1933, am 23. Januar im Alter von 54 Jahren. — Prof. Dr. E. Zintl, Vorstand des Instituts für anorganische und physikalische Chemie der T. H. Darmstadt, Vizepräsident der Deutschen Chemischen Gesellschaft, Träger der Liebig-Denkmedaille des VDCh (1938), am 17. Januar im Alter von 42 Jahren. Der Neubau seines Instituts an der T. H. Darmstadt wird in Zukunft den Namen „Eduard Zintl-Institut“ tragen.

Ausland.

Verliehen: Prof. Dr. W. Hoffmann, Finlay-Institut in Habana (Kuba), Marinegeneraloberarzt a. D., vom Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg die Bernhard Nocht-Medaille. 1938 wurde er zum Ehrenmitglied des Preuß. Instituts für Infektionskrankheiten (Robert-Koch) ernannt in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Erforschung des Gelbfiebers und anderer Tropenkrankheiten.

Prof. Dr. Dr. phil. h. c. I. N. Stranski, Direktor des Instituts für Physikalische Chemie an der Universität Sofia (Bulgarien), zum Mitglied der Königl. Gesellschaft für Wissenschaft und Literatur in Göteborg (Schweden).

¹⁾ Vgl. den Begrüßungsartikel zu seinem 85. Geburtstag, diese Ztschr. 42, 369 [1929].

Am 16. d. M. verschied unser seit 1932 im Ruhestand lebender früherer Chemiker Herr

Dr. Richard Guericke

im Alter von 72 Jahren.

Der Verstorbene, der im Jahre 1897 bei den früheren Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co., Elberfeld, eintrat, hat in 35jähriger unermüdlicher Tätigkeit sein großes fachliches Können und Wissen erfolgreich in den Dienst unseres Unternehmens gestellt.

Wir werden diesem verdienten Manne ein ehrendes Andenken bewahren.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen-I. G. Werk, den 20. Januar 1941